

# „Ein nicht ganz einfacher Fall“

M. 8. 2012

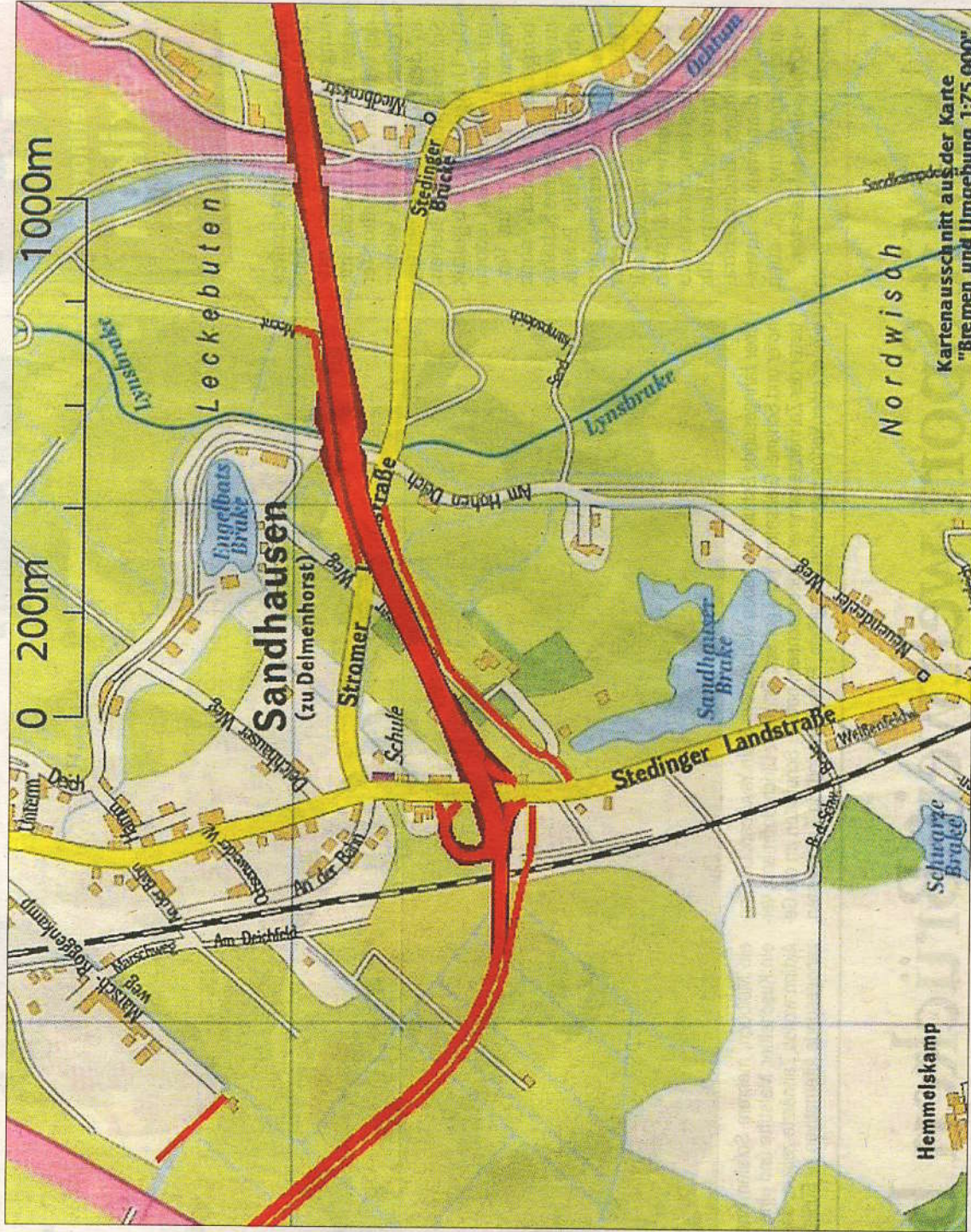
Bei Informationsabend zur B 212 neu in Lemwerder prallen die Meinungen aufeinander

Lemwerder erhofft sich von der neuen B 212 einen Wettbewerbsvorteil für die heimische Wirtschaft. Bürgermeister Beckmann befürwortet eine möglichst schnelle Umsetzung.

VON JENS T. SCHMIDT

**LEMWERDER.** Rund eine halbe Stunde verläuft die Diskussion um das Straßenbauprojekt B 212 neu am gestrigen Abend in eher gemächlichen Bahnen, da hat Lemwerders Bürgermeister Hans-Joachim Beckmann genug vom rhetorischen Florett und packt stattdessen den Säbel aus: „Lemwerder hat allein drei Betriebe, die größer sind als jeder Betrieb in Delmenhorst. Die Delmenhorster müssen sich mal fragen, wo sie arbeiten und ihr Geld verdienen.“ Ein Großteil der mehr als 120 Besucher, die der Einladung der SPD Lemwerder in die Ernst-Rodiek-Halle gefolgt sind, klatschen begeistert.

Die Gräben zwischen Befürwortern und Gegnern der von den Straßenplanern favorisierten Südvariante sind weiterhin tief. Die Wesermarsch will besser an das Oberzentrum Bremen angebunden werden, um die ansässigen Unternehmen im Wettbewerb zu stärken, Delmenhorst und Ganderkesee fürchten hingegen den Verkehrseinbruch.



Die Südtrasse (rot) ist der Favorit der Straßenplaner, Delmenhorst drängt auf eine Nordvariante. Der Vorschlag der IG B 212 fordert einen Verzicht auf Auf-/Abfahrten Richtung Bremen. QUELLE: IGB 212 NEU

Nicht ganz zu unrecht, wie auch Joachim Delfs, Geschäftsbereichsleiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg und Verfechter der Südtrasse, einräumt: „Die zu erwartenden Verkehrsprobleme auf der Stedingger Straße in Delmenhorst sind nicht klein zu reden und müssen gelöst werden.“ Doch er weist auch darauf hin, dass es in der Delme-Stadt auch Gewinner – spricht: Anwohner, die vom Verkehr entlastet würden – geben werde. Schließlich werde die Kom-

Clausen und Uwe Kroll von der Delmenhorster Interessengemeinschaft „B212 neu – Freies Deich- und Sandhauen“ propagiert, gibt Joachim Delfs mit Verweis auf die EU-Naturschutzgebiete auf Bremer Gebiet nach wie vor keine Chance.

Die erneute Wiederholung dieser sattsam bekannten Position des Behördenleiters bringt einen Zuhörer aus dem Ganderkeseer Norden auf die Palme. „Wie ein mittelalterliches Dogma bringen Sie immer wieder die Südvari-

ante auf den Tisch – egal mit welchen Argumenten man Ihnen kommt“, kritisiert er Delfs. Und an Lemwerders Bürgermeister gerichtet, legt der Ganderkeseer nach: „Wenn die Straße für Ihre Unternehmen gebaut werden soll, dann muss Lemwerder seine Hausaufgaben machen – aber nicht auf Kosten anderer.“ Das kommt auf „feindlichem Territorium“ nicht gut an. „Mit Ihnen diskutiere ich nicht mehr“, empört sich ein Einheimischer.

Allerdings verlaufen die gegensätzlichen Meinungen nicht ganz so trennscharf entlang der Gemeindegrenzen, wie es zeitweise den Anschein hat. Ein Zuhörer, der sich als Vertreter der Lemwerdener Grünen zu erkennen gibt, nennt das Straßenbauprojekt „verkehrspolitischen Wahnsinn“, der allein dazu diene, dem voraussichtlich mautpflichtigen Westertunnel in Bremen möglichst viel Verkehr zu bescheren. Auf der anderen Seite tritt Kurt Freimuth, dieser Diskussionsrunde.

Einen „nicht ganz einfachen Fall“ hatte Joachim Delfs das Projekt schon früher an diesem Abend genannt. Das ist auch der bleibende Eindruck nach dieser Diskussionsrunde.



Joachim Delfs stellt in der Milchbar der Ernst-Rodiek-Halle den aktuellen Stand der Planung der B212 neu vor.

FOTO: JENS T. SCHMIDT

## TREFFEN BRINGT KEINE ANNÄHERUNG

Die Fronten im Streit um die neue Bundesstraße bleiben auch nach dem jüngsten Treffen der Lenkungsgruppe zur B212 neu in Brake verhärtet. In diesem Gremium sitzen alle betroffenen Kommunen sowie Bremen und Niedersachsen an einem Tisch. Es tagte zuletzt in der Vorwoche. Die Wesermarschpocht weiterhin auf eine bessere Anbindung durch die Südvariante, was Ganderkesee und insbesondere Delmenhorst ablehnen. Wie Lemwerders Bürgermeister

Hans-Joachim Beckmann (SPD) auf Nachfrage bestätigte, gibt es „keine Bewegung im politischen Raum. Unsere Position ist untermauert durch einen einstimmigen Ratsbeschluss“. Die von der IG B 212 neu vorgeschlagene „Verkehrsoptimierte Nordvariante“ sei rechtlich nicht durchsetzbar. Das Delmenhorster Rathaus wollte sich zu Inhalten nicht äußern, bestätigte aber, dass der Erste Stadtrat Gerd Linderkamp an dem Treffen teilgenommen hat.

JTS